

Wertschätzender Umgang miteinander

Der wertschätzende und achtende Umgang miteinander wird von Jesus als Erkennungszeichen für echte Jüngerschaft und Nachfolge hervorgehoben, es ist jene Agape-Liebe, wie sie in 1 Kor 13,4-7 definiert wird.

Joh 13,34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr **einander liebt**, auf dass, gleich wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Joh 13,35 Daran werden **alle erkennen**, dass ihr meine {Eig. mir} Jünger seid, **wenn ihr Liebe untereinander habt**.

Der Umgangsstil in der Gemeinde sollte sich grundlegend unterscheiden vom Umgangsstil der „Welt“:

Lk 22,25 (HFA Hoffnung für Alle) Da sagte ihnen Jesus: "In dieser Welt unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und rücksichtslose Machthaber lassen sich als Wohltäter feiern.

Lk 22,26 Aber so darf es bei euch nicht sein. Der Erste unter euch soll sich allen anderen unterordnen, und wer euch führen will, muss allen dienen.

Tit 3,3 Denn **einst** waren auch wir unverständlich, ungehorsam, in die Irre gehend, dienten mancherlei Lüsten und Vergnügungen, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst und **einander hassend**.

Rö 12,10 (Neues Leben) **Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung** (Griech. mit brüderlicher Liebe) und habt Freude daran, **euch gegenseitig Achtung (griech. = time) zu erweisen**.

Timē ist – auf eine Person bezogen – der Zustand, in dem sich jemand befindet, dem ein anderer einen **großen Wert beimisst**, von dem ein anderer viel hält. Man könnte timē auch mit „Respekt“ übersetzen.

Weitere Bibelstellen dazu: Rö 13,7+8; Gal 5,13+14; 1Petr 1,22; 1Jo 3,11;

1. Das Fundament der Wertschätzung

Die Grundlage aller Wertschätzung, die wir anderen, aber auch uns selbst entgegenbringen, besteht in dem Wert, den wir von Gott bekommen haben. Zum ersten als Seine Geschöpfe und zum zweiten, indem Jesus für uns starb.

Jes 43,4 Weil du **teuer, wertvoll** bist in meinen Augen, und ich dich lieb habe, so werde ich Menschen hingeben an deiner Statt und Völkerschaften anstatt deines Lebens.

1Kor 6,20 Denn ihr seid **teuer** erkaufte; darum so preist Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

1Kor 7,23 Ihr seid **teuer** erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

2. Worin zeigt sich ein wertschätzender Umgang miteinander?

Mt 7,12 (Neues Leben) Geht so mit anderen um, wie die anderen mit euch umgehen sollen. In diesem Satz sind das Gesetz und die Propheten zusammengefasst.

Jesus spricht hier von einer neuen aktiv wertschätzenden Haltung dem Mitmenschen gegenüber. „Was würde ich an Stelle des anderen Menschen für mich erwarten?“ Das setzt voraus, dass ich mich aktiv in die Situation des anderen hineinzusetzen versuche. Hier ist ein ernsthaftes Interesse am anderen gemeint. Es schließt auch die Eigenart des anderen mit ein. Seine Person ist im Blick und wird geachtet, indem wir nach seinen Ansichten fragen und diese auch respektieren. Das heißt nicht, dass wir immer mit den Ansichten des anderen übereinstimmen müssen, wie auch andere nicht immer mit unseren Ansichten übereinstimmen. Gleichzeitig bedeutet das nicht, dass wir alle Menschen gleich behandeln sollen (vgl. Gleichnis vom gleichen Lohn für ungleiche Arbeit: Mt. 20,1-15).

Wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander zeigt sich:

- **In den Gedanken und Gefühlen, die man füreinander hegt**
 - Röm 14,13 Lasst uns nun **nicht mehr einander richten**, sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben.
 - Röm 15,7 (Neues Leben) **Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, denn dadurch wird Gott geehrt.**
 - Eph 4,1+2 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene {O. der Gebundene} im Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung, mit {O. gemäß} welcher ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, **einander ertragend in Liebe,**
 - Kol 3,13 **einander ertragend und euch gegenseitig vergebend**, wenn einer Klage hat wider den anderen; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch ihr.
 - Röm 15,1 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.
 - Röm 15,2 Ein jeder von uns **gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung.**
- **In der Kommunikation, der Art und Weise, wie man miteinander und über einander redet**
 - „Den Charakter eines Menschen erkennt man nicht so sehr daran, was andere über ihn sagen, sondern vielmehr daran, was er über andere sagt.“*
Eugène Ionesco
 - Kol 3,9; Eph 4,25-32; 1Thes 4,18; 1Thes 5,11; Hebr 10,25; Jak 5,16
- **im Handeln füreinander und an einander**
 - Joh 13,14+15; Eph 4,26-28; Phil 2,3; 1Petr 4,10

Diese Wertschätzung soll besonders in unseren direkten Beziehungen wirksam werden:

- **in Ehe und Familie**
Eph 5,21; Eph 6,1-4;
1 Petr 3,7 (Neue Genfer Übersetzung) Entsprechend gilt für euch Männer: Zeigt euch im Zusammenleben mit euren Frauen **verständnisvoll und nehmt** auf ihre von Natur aus schwächere Konstitution (W auf sie als das schwächere Gefäß.) **Rücksicht**. Sie sind ja durch Gottes Gnade Erben des ewigen Lebens genau wie ihr. (W Sie sind ja Miterben der Gnade des Lebens.). **Respektiert und achtet sie** also, damit der Erhöhung eurer Gebete nichts im Weg steht (Od damit nichts euch am gemeinsamen Gebet hindert.).
- **im Beruf**
Eph 6,5-9; 1Tim 6,1
- **in der Gemeinde**
Gal 5,25+26; 1Thes 5,12+13
Gal 5,26 (Neue Genfer Übersetzung): Wir wollen **nicht überheblich auftreten** (Od nicht auf nichtigen Ruhm aus sein.), **einander nicht provozieren und nicht neidisch aufeinander sein!**

Wie können wir das in der heutigen Zeit umsetzen? Indem wir grundsätzlich die Entscheidung treffen und

- alle anderen Menschen in ihrer Individualität und Einzigartigkeit begreifen
- anerkennende Worte füreinander übrig haben
- erkennen, dass vor Gott alle gleich wichtig und wertvoll sind
- andere in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten schätzen
- miteinander reden, einander zuhören, unterstützen und trösten, loben und Dankbarkeit zeigen
- anderen immer wieder eine neue Chance geben
- uns Zeit für andere nehmen
- jeden mit seinem Namen ansprechen

Es ist für alle wohltuend, eine solche Atmosphäre der Wertschätzung zu erleben.

3. Sich selbst „wertschätzen“

Auf Dauer über körperliche Bedürfnisse hinwegzugehen, heißt Gottes Plan für uns nicht ernst zu nehmen und den Leib als „Tempel des Heiligen Geistes“ (1.Kor. 6,19) zu missachten. Jesus selbst kann zur Korrektur einer ungesunden Haltung unser Vorbild sein. Oft heißt es: *Jesus entzog sich der Menge, um in der Einsamkeit zu beten.* Andere Bibelstellen lassen vermuten, dass es nicht nur geistliche Gründe hat, wenn Jesus sich in einsame Gegenden zurückzieht. **Er nimmt darin auch grundlegende körperliche Bedürfnisse ernst.** Wenn er seinen Jüngern Zeit zum Ausruhen und Zeit zum Essen gönnt, so kommt darin seine Sensibilität und Wertschätzung ihren körperlichen Bedürfnissen gegenüber zum Ausdruck, eine Wertschätzung, die wir uns dann auch selbst entgegenbringen dürfen. Vielleicht richtet Jesus diese Worte nicht nur an seine Jünger damals, sondern auch an uns in unserer heutigen Situation und lädt uns ein (Mk. 6, 31): *„Kommt, wir suchen einen ruhigen Platz, wo ihr allein sein und ein wenig ausruhen könnt.“ Denn es war ein ständiges Kommen und Gehen, so dass sie nicht einmal Zeit zum Essen hatten.*

Letzten Endes geht es darum, **so freundlich mit sich selbst umzugehen, wie auch Gott mit uns und unseren Schwächen umgeht.**

Wertschätzung bewegt sich nicht auf einer abstrakten, sondern auf einer sehr konkreten Ebene. **Gehe ich auf die konkreten, vielleicht körperlichen, Bedürfnisse des anderen ein?** Biete ich ihm ein Glas Wasser an, wenn er Durst hat (vgl. z.B. Mt. 10, 42)? Jesus beauftragt die Jünger, dem hungernden Volk Brot und Fische auszuteilen (z.B. Lk. 9,12.13).

Die Wertschätzung, die jemand **sich selbst** entgegenbringt, und die Wertschätzung anderer verlaufen parallel. **Wenn jemand andere Menschen abwertet, kann ich mir ziemlich sicher sein, dass er mit dem eigenen Selbstwert erhebliche Probleme hat.**

Wenn ich mir selbst nichts gönne, gönne ich auch dem anderen nichts. Das scheint der bewussten Wahrnehmung vieler Menschen, die bereit sind, alles für den anderen zu tun, zu widersprechen. Doch

- welche Denkweise vermittele ich dem anderen,
- welches Vorbild gebe ich meinen Kindern im Hinblick auf ihre Vorstellung von Elternschaft,
- welche Vorstellung vermittele ich davon, was es heißt, Christ zu sein,
- welches Vorbild gebe ich dem Kranken im Hinblick auf einen guten Umgang mit sich selbst usw.?

Die Ermutigung, sich selbst wert zu schätzen, widerspricht das nicht den beiden wichtigsten Geboten des christlichen Glaubens, der Gottes- und der Nächstenliebe (s. Mt. 22,36ff)? Zum einen verweist die Wahrnehmung und Wertschätzung der eigenen Person bereits auf das Fundament dieser Wertschätzung, nämlich auf den **Schöpfer**. Sie vertieft meine Ehrfurcht Gottes und führt mich in die Anbetung: *Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter. Dafür danke ich dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. An mir selber erkenne ich: alle deine Taten sind Wunder!* (Ps. 139,13.14).

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ Ich bin gerade, weil Gott mich als diesen besonderen Menschen geschaffen und mir mich anvertraut hat, in ganz besonderer Weise für diesen Menschen, der ich selber bin und den kein anderer Mensch so gut kennt wie ich selbst, vor Gott verantwortlich.

- Was kann es für mich bedeuten, mich und den anderen mit den Augen von Jesus zu sehen?
- Welchen Wert hat mein Nächster in den Augen Gottes?
- Welche Hindernisse für eine aktive wertschätzende Haltung meinen Nächsten gegenüber kann ich bei mir erkennen?

Stellenweise Zitate aus Artikeln zum Thema **Wertschätzung** auf der Internetseite: <http://www.weisses-kreuz.de>